



Festschrift

***25 Jahre Sportclub
Hilberath***

1982 - 2007



**Liebe Mitglieder
und Freunde des
Sportclubs Hilberath,**

25 Jahre besteht er nun - der Sportclub Hilberath. Das wollen wir am 10. Juni 2007 mit einem schönen „Sport- und Spielfest“ feiern. 25 Jahre hat der Verein das Dorfleben mit seinem Sportangebot und seinen Festen bereichert und teilweise mitbestimmt.

Es gilt, Dank zu sagen allen, die durch Vorstandsarbeit, Hilfe bei der Durchführung von Veranstaltungen und Festen, aber auch durch die Teilnahme am Übungsangebot und an den Wanderungen dafür gesorgt haben, dass der Sportclub nach 25 Jahren seinen festen Platz im dörflichen Leben von Hilberath hat. Gedankt sei an dieser Stelle auch der Raiffeisenbank Voreifel für die Unterstützung beim Druck dieser Festschrift.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Gästen des Sportclubs Hilberath viel Vergnügen bei der Feier zum 25jährigen Jubiläum und hoffe, dass wir mit Freude und Einsatzbereitschaft das nächste viertel Jahrhundert angehen!

Richard Tenorth
1. Vorsitzender

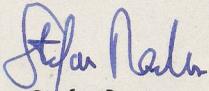


Grußwort der Stadt Rheinbach

In einer Gesellschaft, die von Hektik und Stress geprägt ist, gewinnt die Qualität der Freizeit eine immer größere Bedeutung. Vereine wie der Sportclub Hilberath bieten nicht nur unter sportlichen Aspekten einen Ausgleich zum Alltag. Sie fördern ebenso die Geselligkeit und Freundschaft, die in der heutigen hektischen Zeit oft zu kurz kommt. Sie sind fester Bestandteil des Dorflebens.

Es freut mich daher ganz besonders, dem Sportclub Hilberath zu seinem 25jährigen Bestehen gratulieren zu können. Mein besonderer Dank gilt den im „sportlichen Ehrenamt“ tätigen Personen, ohne die der Verein nicht existieren könnte.

Allen Vereinsmitgliedern, Freunden und Gästen des Sportclubs Hilberath wünsche ich einen frohen Festtag und eine schöne Feier des 25jährigen Jubiläums. Möge es dem Verein künftig gelingen, besonders junge Menschen zur aktiven Mitarbeit zu gewinnen.



Stefan Raetz
Bürgermeister

INHALTSVERZEICHNIS

Grußworte	1
Gründung des Sportclubs Hilberath 1982 e. V.	4
Schwerpunkte der Vereinsarbeit im Rückblick	5
- Turngruppen - das Rückgrat des Sportclubs	5
- Wandern - Jahreshöhepunkt „Volkswandertag“	8
- Tischtennis und andere Sportarten	10
- Boule – ‘Spas an de Freud’	14
Beiträge des Sportclubs zur Dorfverschönerung	15
Vereinsfeste – „Me fiere och jern!“	17
Danksagungen	19
Ausblick	21
Lang ist’s her ... 10-Jahresfeier 1992	23
Anhang	25
- Vorstandsmitglieder seit 1982	
- Aktuelles Übungsprogramm	

Gründung des Sportclubs Hilberath 1982 e.V.

Anfang der 80er Jahre kam es im Rheinbacher Stadtrat zu Diskussionen über die Frage der Errichtung von Mehrzweckhallen in den der Stadt angegliederten kleineren Gemeinden, um dort das Vereinsleben, sportliche Aktivitäten sowie die Veranstaltung dörflicher und privater Feiern zu fördern. Wegbereiter war der Ortsteil Oberdrees. Als dessen Antrag vom Stadtrat genehmigt wurde, schloss sich ihm Clemens Axer, damals Ortsvorsteher in Hilberath, mit einer gleichlautenden Forderung an. Für seinen Antrag erhielt er durch die Ratskollegen Dr. Becker aus Neukirchen und Franz Heisig aus Rheinbach entscheidende Unterstützung. **Am 8. Dezember 1982** war das Ziel erreicht: Die **Hilberather Mehrzweckhalle** wurde von Clemens Axer und dem damaligen Bürgermeister Büttgenbach **eingeweiht**. Durch Pfarrer Hans Macke erfolgte die Einsegnung des neuen Gebäudes.

Nachdem feststand, dass eine Halle gebaut wird, waren einige Hilberather, die den Wunsch hatten, im Dorf aktiv Sport zu betreiben, zu Gesprächen über die Gründung eines Sportvereins zusammen gekommen. Dafür war der Bau der Mehrzweckhalle die entscheidende Voraussetzung. **Am 17. September 1982** fand die **Gründungsversammlung des „Sportclubs Hilberath“** statt. Als Ziele und Aufgaben des Vereins wurden in der damals entworfenen Satzung hervorgehoben: Förderung des Turnens, des Tischtennis -Sports sowie die „Erhaltung der Gesundheit durch Wandern“. Zum ersten Vorsitzenden bestimmte der Kreis der Gründungsmitglieder Detlef Didolff. In der am 4. November 1982 in der Gaststätte „Zur Alten Mühle“ durchgeführten ersten Mitgliederversammlung wurde dann Hubert Fassbender zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Anfangs lag die **Mitgliederzahl** etwa bei 80, 1988 ungefähr bei 180. Im Hinblick auf die Einwohnerzahl von Hilberath stellt das einen eindrucksvollen Erfolg dar. Die endgültige Verabschiedung der Satzung erfolgte im Jahre 1987 nach Genehmigung durch das Amtsgericht Rheinbach. Das Finanzamt sprach dem Verein die Gemeinnützigkeit zu. Ein Vereins-Wappen wurde von Hannes Holl entworfen. Als Vereinsfarben wählte der Sportclub Hilberath für das Trikot



grün, für die Hose schwarz. Zu betonen ist, dass die Mitgliedsbeiträge während der vergangenen 25 Jahre nur ein einziges Mal erhöht wurden. Seit 1996 war Günter Kleber Kassenwart, die Beiträge konnten in seiner Amtszeit konstant gehalten werden.

Schwerpunkte der Vereinsarbeit im Rückblick

Turngruppen - das Rückgrat des Sportclubs

Bereits bald nach der Gründung des Vereins fand das Übungsangebot im Bereich Turnen und Gymnastik großen Zuspruch. Unter der Leitung von Helga Linder gab es Turngruppen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Durch die Initiative Wolfgang Steidle-Linders entstand eine eigenständige Gruppe für das Seniorenturnen. Dagmar Kutsch betreute einen Kurs zum Mutter-Kind-Turnen.

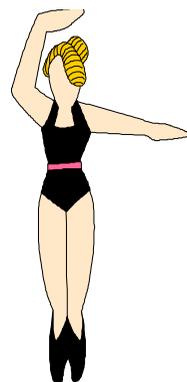
Vor allem das **Kinderturnen** blieb seither stets die tragende Säule des Sportvereins. In der Rückschau ist zu betonen, dass es seit der Vereinsgründung in 25 Jahren immer gelungen ist, für die Kinder aus Hilberath und benachbarten Ortschaften ein interessantes Turnprogramm anzubieten. Dafür spricht die positive Resonanz, die dieses Programm häufig fand. Übungsleiterinnen sind jetzt im Jahre 2007 Sabine Neubusch, Silke Pitzen und Yvonne Preuß, die Enkelin von Irene und Franz Leenen. Sie betreuen die „Turnmäuse“ (Vorschulalter), die „Rasselbande“ (6- 10 Jahre) und die „Power-Kids“ (ab 5. Schuljahr). Für die Jüngsten hält der Verein die „Flohkiste“ bereit; hier turnen in spielerischer Weise Eltern mit ihren Kleinkindern (bis zu etwa 4 Jahren). Die Anregung zum Wiederaufbau einer Gruppe für das **Eltern-Kind-Turnen** ging von Gudrun Jonen aus. Um dessen weitere Förderung hat sich besonders Marlies Pausch seit Anfang der 90er Jahre große Verdienste erworben. Ab 1998 hat Heidi Bermes diese Aufgabe eine zeitlang wahrgenommen.



Doch nicht nur dieses Programm des Eltern-Kind-Turnens war eine erfreuliche Erweiterung des Übungsangebots des Vereins. Auch zu einer Wiederbelebung des „**Sports für Ältere**“ kam es Ende der 90er Jahre. Mit viel Enthusiasmus fand sich eine Gruppe älterer Damen zu Turnen und Gymnastik zusammen, - voran die



beiden „Kauchs“ der damals in der Gemeinde tätigen Pfarrer. Ein Vorstandsmitglied traf einmal zufällig auf dem Weg zur Mehrzweckhalle eine der Teilnehmerinnen vor Beginn der Übungsstunde. Spontan erklärte sie: „Soll ich was verraten? Heute ist mein schönster Tag in der Woche; denn wir haben unsere Turnstunde!“ Das in dieser Äußerung enthaltene Lob drückt vor allem die Wertschätzung dieser älteren Damen für Tatjana Priegnitz aus. Seit 1994 bietet sie die Gewähr für ein qualitativ hochwertiges Übungsprogramm im Bereich des **Frauenturnens**, derzeit ein „Gesundes Fitnessstraining nach den neuesten Erkenntnissen des Präventivsports“ und ein viel Anklang findendes Programm unter dem Motto „**Fitness oriental**“, bei dem zu orientalischen Rhythmen Körper und Geist trainiert und ursprüngliche weibliche Tanzformen angeregt werden. Während einiger Jahre hat sie für die Seniorengruppe auch Volkstanzkurse durchgeführt.



Seit 1989 bietet der Sportclub Hilberath Übungsstunden zur **Wirbelsäulengymnastik** an. Von Beginn an war hier ein reges Interesse zu verzeichnen, auch nach Wegfall der Kostenübernahme für diese Kurse durch die Krankenkassen blieb die Teilnahme stets beachtlich. Nicht zuletzt ist dieser Erfolg den jeweiligen Übungsleitern/innen zu verdanken. Erfreulich: An der Wirbelsäulengymnastik nahmen über die Jahre hinweg nicht nur Frauen, sondern regelmäßig auch einige „Herren der Schöpfung“ teil.

Wandern - Jahreshöhepunkt „Volkswandertag“

Seit der Vereinsgründung 1982 wurden organisierte Wanderungen in das Programm aufgenommen, anfangs vorbereitet von Wanderwart Heinz-Jakob Winnen, ab 1986 von dessen Nachfolger Winand Jonen. Die Ausflüge wurden in der Regel durch den Jahresablauf bestimmt, das heißt, sie fanden oft zu Ostern und Pfingsten, nach den Sommerferien, zu Beginn der Herbstzeit sowie am Sonntag nach Nikolaus oder auch an einem anderen Tag in der Adventszeit statt. Die Vielfalt der Eifellandschaft bot immer wieder Anregungen. 1987 konnte Winand Jonen bei insgesamt acht Veranstaltungen 189 Teilnehmer gewinnen. Sie wanderten unter seiner Führung zur Tomburg, zur Landskrone /Sinzig, nach Münstereifel, ins Siebengebirge, zur Eberklamm, den Dauner Maaren und rund um Brodenbach/Mosel. Im Dezember gab es als „Zugabe“ noch eine Nikolaus-Wanderung. Eine gute Jahresbilanz! 1992 übernahm Hermann Olschewski das Amt des Wanderwarts. Auch er organisierte zahlreiche Wanderungen zu Ostern sowie im Sommer und in der Adventszeit. Unter seiner Regie gab es Radwanderungen, z. B. in den Kottenforst.



Buchegger

Bei den Kindern im Sportverein waren die einige Male durchgeführten Nachtwanderungen beliebt. Sie wurden zumeist im Rahmen eines Grillfestes an der „Rond´ Heck“ angeboten. In den letzten Jahren fanden bei den Kindern die von Astrid Albers mehrfach angebotenen „Wanderungen durch Feld und Wald“ besonderes Interesse, die ihnen einen Einblick in die Vielfalt der regionalen Pflanzenwelt vermittelten.

Ende der 80er Jahre starteten der Deutsche Sportbund sowie die Raiffeisen- und Volksbanken eine breit angelegte Aktion zur Durchführung von „Volkswandertagen“. Der Sportclub Hilberath griff diesen Plan auf und veranstaltet seit 1988 alljährlich am zweiten Sonntag im Oktober den **„Hilberather Volkswandertag“**. Mittlerweile zum 18. Male, nur in einmal konnte er nicht stattfinden. Im Laufe der Jahre ist dieser Wandertag zu einer festen Tradition im Dorf geworden. Die reizvolle Landschaft rund um Hilberath übt eine besondere Anziehungskraft aus, auch für viele auswärtige Wanderer.

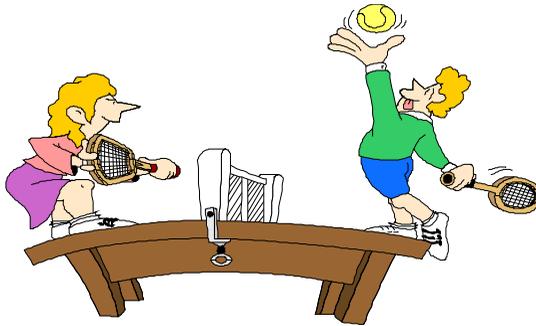
Der Ablauf des Wandertages ist unterdessen weitgehend festgelegt. Für die Vorbereitung sorgten bisher alljährlich die Vorstandsmitglieder Richard Tenorth, Gudrun Jonen, Günter Kleber, Hermann Olschewski sowie Winand Jonen. Start ist zwischen 10 Uhr - 11.30 am „Tor zur Eifel“ an der Umgehungsstraße von Hilberath. Die Teilnehmerzahl schwankte je nach Wetterlage zwischen zwischen 150 und fast 300 Personen. Gut vertreten war in der Teilnehmerrunde immer die Stadt Rheinbach, oft mit dem Bürgermeister und anderen Honorationen an der Spitze. Zwei Strecken werden zur Auswahl angeboten, ungefähr 10 und 20 Kilometer lang. Der kürzere Rundweg kann von jüngeren Kindern und auch von Senioren gut bewältigt werden. Die



Organisatoren versuchen, die Routenführung abwechslungsreich zu gestalten - in Richtung Tomburg/ Todenfeld, Kalenborn/Gelsdorf und Berg /Freisheim. Ein geringes Startgeld wird erhoben. Den Kindern wird unterwegs zumeist eine auf Wald und Feld bezogene Bastel- oder Rätselaufgabe gestellt. An der Strecke gibt es ein Schmalz- oder Butterbrot und Getränke. Zum Abschluss findet in der Hilberather Mehrzweckhalle ein gemütliches Zusammensein statt mit einem Eintopfessen sowie Kaffee und Kuchen, wobei die Essens- und Kuchentheke zumeist von Karin Tenorth, Inge Kleber, Käthe Olschewski und weiteren Helferinnen betreut wurde. Viele Frauen im Dorf haben seit Jahren leckere Kuchen für die Wandertagsteilnehmer gebacken und dadurch einen erheblichen Beitrag zu dessen finanziellen Erfolg geleistet. Die Einnahmen des Wandertags werden dem Dorf größtenteils wieder direkt zugeführt, z. B. durch die Anschaffung von Sport- und Spielgeräten für die Kinder, die Aufstellung von Bänken für Wanderer oder auch durch die Errichtung des Boule-Platzes.

Tischtennis und andere Sportarten

In wie hohem Maß der Erfolg in einer Abteilung eines Sportvereins von einer einzelnen Person abhängig ist, zeigte sich zwischen **1982 und 1992**, als Detlef Didolff Tischtenniswart war. Aufgrund seines besonderen Engagements bildeten diese Jahre den Höhepunkt der Tischtennis-Aktivitäten im Sportclub. Es gab für längere Zeit eine **Kinder, eine Jugend- und eine Erwachsenen-Gruppe**, sie spielten je einmal wöchentlich in der Mehrzweckhalle. Nach der Auftaktphase schickte der Sportclub ab 1984 seine erste Jugendmannschaft in der **Kreisklasse** ins Rennen. Bis 1991 beteiligten sich an den



Kreisligaspielen wiederholt Jugendmannschaften, denen z.B. Frank und Stefan Driese, Marcel Didolff, Martin Hüllen, Peter-Arthur Schneider sowie Robert Heinevetter und Thilo Schmitz aus Todenfeld angehörten. Auch eine Männermannschaft spielte ab 1986 in der 2. Kreisklasse. Die Jugendlichen erreichten mehrmals gute Mittelplätze, die Männer waren dagegen meistens das Schlusslicht in der Tabelle. Ab und zu gab es damals auch Sonderveranstaltungen, z. B. Freundschaftsspiele mit einer Tischtennis-Mannschaft der Hilberather Feuerwehr sowie gegen Mannschaften aus dem Nachbardorf Kalenborn. Zudem wurden vereinsinterne Turniere ausgetragen, etwa unter dem Motto „Kinder gegen Eltern“; dabei spielte z. B. Martin Hüllen gegen Vater Kaspar-Josef Hüllen. 1991 nach dem Umzug von Detlef Didolff nach Bonn wurde die Teilnahme an den Ligaspielen beendet. Mehrere Jahre wurde dann unter der Anleitung von Stefan Gerstner Tischtennis für Kinder und Jugendliche angeboten. Vor einigen Jahren musste der Spielbetrieb eingestellt werden, weil das Interesse zu stark nachgelassen hatte.

Kein Erfolg war 1990/91 dem Versuch beschieden, in Hilberath einen **Tennisplatz** anzulegen und anschließend im Rahmen des Sportclubs eine Tennisabteilung zu gründen. Dieses Projekt konnte vor allem aus finanziellen Gründen nicht verwirklicht werden.

Badminton wurde aber einige Jahre im Verein gespielt. Von 1989 an existierte etwa zwei Jahre lang eine aktive kleine Gruppe, die sogar einen Trainer engagiert hatte. Doch nach der etwas überraschenden Entstehung dieser Gruppe löste sie sich auch bald wieder auf. Eine Rolle mag dabei gespielt haben, dass die Hallenverhältnisse nicht ganz den Normen entsprachen, die Decke ist zu niedrig und das Spielfeld etwas zu klein



Unter anderem an der Platzsituation scheiterte in den 80er Jahren auch der Versuch einiger Jugendlicher, innerhalb des Sportvereins eine **Fußballabteilung** zu gründen. Der Mannschaft gehörten Ralf Abraham, Bernhard Cramer, Marcel Didolff, Frank und Stefan Driese, Joachim Fassbender, Heinz Menzel und Norbert

Nussbaum, Andreas sowie Peter-Arthur Schneider und andere an. Sie führte einige Freundschaftsspiele durch. Doch Bemühungen bei der Stadtverwaltung Rheinbach, ein an der Straße nach Todenfeld gelegenes Grundstück, das der Stadt gehört und ursprünglich als Sportplatz vorgesehen war, als Fußballfeld auszubauen, führten nicht zum erhofften Ziel. So löste sich die Mannschaft 1986/87 wieder auf.

Der Sportclub führte auch **Kurse zur Selbstverteidigung** durch (auf Anregung von Martin Schäfer), die vor allem bei den Hilberather Mädchen auf reges Interesse stießen. Da jedoch Veranstaltungen dieser Art besonderen Kosten für die Trainer verbunden sind, konnten sie angesichts des begrenzten Finanzetats des Vereins nur selten angeboten werden.



Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre verfügte der Sportclub Hilberath sogar über eine „**Schwimmgruppe**“: Einige Eltern hatten den Wunsch geäußert, mit den Turnkindern einmal wöchentlich in das Rheinbacher Hallenbad zu fahren. Ziel war es, dass die Kinder dort das „Seepferdchen“ erwerben. Dieses Vorhaben wurde von den damaligen Übungsleiterinnen, unterstützt durch engagierte Mütter, auch verwirklicht.

Last not least noch eine Episode aus der Gründerzeit des Vereins: 1982/83 gab es Bestrebungen zum Aufbau einer Abteilung für **Sportschießen**. In der Mehrzweckhalle fand bereits ein von großem Interesse und mancherlei Hoffnungen begleitetes Probetraining statt. Doch die Stadtverwaltung in Rheinbach und die Polizei Bonn stimmten dem Vorhaben aus Sicherheitsgründen nicht zu. Dafür nahm zur Millenium-Wende im Jahre 2000 ein anderer Plan Gestalt an: der Hilberather Boule-Platz.

Boule - „Spaß an de Freud“

Im Herbst 2001 konnte der Sportclub Hilberath ein zwei Jahre lang verfolgtes Ziel verwirklichen: Der vor allem durch

Eigenleistungen geschaffene **Boule-Platz** wurde im Rahmen eines Vereinsfestes **am 28. Oktober 2001 eröffnet**.

In den ersten Jahren waren bei den alljährlichen Frühjahrs-Veranstaltungen zur Eröffnung der Boule-Saison einige Mitglieder des Boule-Vereins aus Meckenheim mit dem (leider viel zu früh verstorbenen) Vorsitzenden Manfred Neumann an der Spitze als „Lehrmeister“ der Hilberather Boule-Freunde zu Gast. Manfred Neumann verstand es geschickt, viele der zurückhaltend-abwartenden Zuschauer zum Mitmachen zu bewegen, nicht zuletzt einige der ringsum sitzenden älteren Damen. So arrangierte er ein Spiel „Alt gegen Jung“, bei dem Maria Leenen und Gerta Zimmermann gegen Tochter Helga Radermacher und Ingo Jonen antraten. Begleitet vom Jubel der Zuschauer und einer Prise Schadenfreude gewannen die „alten Damen“ mit 7 : 1 Punkten!



Ein Ergebnis der gelungenen Eröffnungsveranstaltung war, dass sich zwei Gruppen bildeten – **eine Männer- und eine Frauengruppe** - , die im Frühjahr 2002 damit begannen, Boule während des Sommerhalbjahres zu spielen. Um die Gruppe der zumeist etwas älteren Damen kümmern sich Marlies Pausch und Karin Tenorth; die schweren Kugeln und gelegentlich auch Kaffeekannen müssen transportiert werden, weil es manchmal Kaffee und Kuchen gibt. Die ältesten Teilnehmerinnen - Betty Winnen und Maria Leenen - sind bereits über 80. Kaffee und Kuchen gibt es in der Männer-Runde nicht, aber viel Spaß hat man auch dort am Hobby der Franzosen.

Zur **Entstehungsgeschichte des Boule-Platzes** ist zu berichten, dass sie 1999 ihren Anfang nahm. Im November hatte Karl-Georg Tismer bei einer Vorstandssitzung des Sportclubs den Antrag gestellt, den erzielten Reingewinn des Volkswandertages zur Errichtung einer Hilberather Boule-Anlage zu verwenden. Wegen Schwierigkeiten bei der Grundstücks-Frage verzögerte sich die Erteilung der Baugenehmigung durch die Stadt Rheinbach bis zum Jahre 2001. Am Bau des Platzes waren vor allem Winand Jonen und Günter Kleber sowie Hermann Olschewski und Richard Tenorth, aber auch eine Reihe weiterer Helfer beteiligt. Im Sommer 2001 leisteten sie viele Arbeitsstunden, um den Platz mit der gemütlichen Sitzecke so schön zu gestalten, wie er sich jetzt dem Betrachter darbietet. Hervorzuheben ist die Unterstützung, die das Projekt durch den Bauhof der Stadt Rheinbach - und dort besonders durch Ewald Zimmermann - erhielt. Der Bauhof führte unter anderem für das erforderliche Kiesbett die Ausschachtungsarbeiten durch.

Beiträge des Sportclubs zur Dorfverschönerung

Seit Beginn der Durchführung des Wandertages war es für den Verein ein wichtiges Anliegen, die dabei erzielten Einnahmen wieder den Hilberathern zugute kommen zu lassen. Der **Boule-Platz** ist dafür ein eindrucksvolles Zeugnis. Aber auch die Mehrzahl der in der Umgebung von Hilberath aufgestellten **Bänke für Wanderer**, etwa am „Berger Weiher“, am „Tor zur Eifel“ und am Carl-Kaufmann-Weg, sind gute Beispiele für Aktivitäten zur Dorfverschönerung, die durch Einnahmen des Wandertags finanziert wurden; ferner Verbesserungen am Grillplatz an der „Rond´ Heck“ sowie am Spielplatz. Einige dieser Maßnahmen wurden von Winand Jonen, Günter Kleber

und Hermann Olschewski wiederum mit Unterstützung des städtischen Bauhofs durchgeführt.

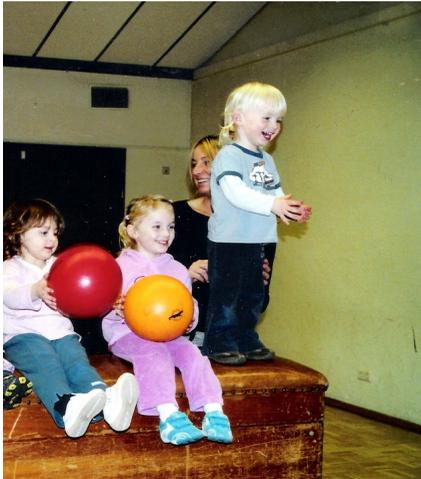
Da Hilberath für viele Wanderfreunde ein attraktives Ziel ist, regte Winand Jonen in seiner Funktion als langjähriger Wanderwart des Sportclubs in den 90er Jahren einige Maßnahmen an, um die Voraussetzungen für „Wanderungen rund um Hilberath“ zu verbessern. Zuerst wurde an der Umgehungsstraße das aus Bänken, einem Tisch und einer Informationstafel bestehende schöne **Ensemble „Hilberath – das Tor zur Eifel“** errichtet. Mit beteiligt waren außer Winand Jonen noch Kurt Felten, Werner Leenen und Clemens Axer, der die erforderlichen Zimmerei-Arbeiten übernahm. Von dieser Gruppe wurden damals mehrere Projekte zur Dorfverschönerung durchgeführt.

Nach Fertigstellung des „Tors zur Eifel“ wurden von Winand Jonen vier Rundwege gekennzeichnet (A1 – A4), - zwei, vier, sechs und zehn Kilometer lang. So wurde eine wesentliche Verbesserung der Orientierung für Wanderer erreicht. Vor kurzem wurden die schönen **„Hilberather Wanderwege“** vom „Eifelverein“ in dessen offizielles Wegenetz übernommen. Außerdem haben Winand Jonen und seine Mitstreiter damals die große Informationstafel in der Ortsmitte geschaffen. 2002 hat er mit Günter Kleber und Hermann Olschewski zwei **„Haltestellen-Häuschen“**, welche die Verkehrsbetriebe ausrangiert hatten, wieder nutzbar gemacht, eins wurde als Schutzhütte am **Bouleplatz** aufgestellt, das andere am **Grillplatz**.

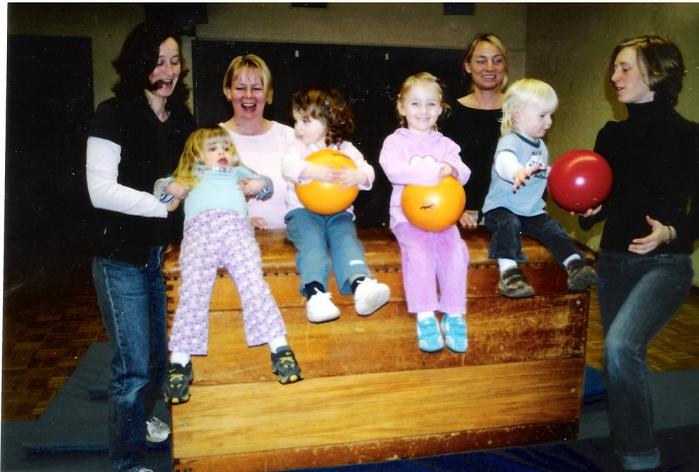
Bereits in den 80er Jahren - das sei hier noch hervorgehoben - war durch eine Initiative des Sportclubs von der Stadtverwaltung Rheinbach der **Anbau eines Geräteraumes** an die Mehrzweckhalle bewilligt worden.

Fotoalbum

„Flohkiste“ - Eltern-Kind-Turnen



Das macht Spaß



Glückliche Kinder, strahlende Mütter Wirbelsäulen - Gymnastik



**In tiefer Andacht und Versunkenheit
knien die Teilnehmer...**



Wer hat die längste Leine...?



Aufgepaßt! Gleich beginnt der Steptanz!



Wer ist d e r Schönste?

Volkswandertag im Oktober



Hilberath - Tor zur Eifel



Vor dem Start



Gleich geht's los!



Printemänner - stets in guter Stimmung



Rheinbacher Gäste



Auch Vierbeiner sind mit von der Partie

Unterwegs im Hilberather Wald - einige Paare genießen die Ruhe





**Wie jedes Jahr:
Gudrun und Winand Jonen am
Erfrischungsstand im tiefen Wald**



**Pause für
hübsche
Mädchen**

Am Ziel die schön geschmückte Mehrzweckhalle

Ausklang und gemütliches Beisammensein



**Bastelarbeiten der Kinder mit
Blättern, Blumen und Ästen aus dem Wald**



Großeltern und Enkel



**Erbensuppe und köstlicher Kuchen
von zarter Hand gereicht**



Auch Prälat Heck war bei der Wanderung dabei



und Pastor Köllen

Boule in Hilberath



**Spielbeginn - mit Betty Winnen
und Clemens Axer als Senioren**



Zwei startbereite Mannschaften



Manchmal sind die Bouler pingelig



**Das Boule-Häuschen –
ein Gewinn für die schöne Anlage**



Maria Leenen nimmt Maß



Kassenwart Günter Kleber sorgt bei der Saison-Eröffnung der Boule-Freunde für das leibliche Wohl

Karneval



**Der Wagen des Sportclubs
im Rosenmontagszug 2007**



**Winand Jonen - Eifel-Box-Meister aller Klassen
mit närrischen Gefolge**

Der Sportclub als Sponsor



„Raststelle“ am „Tor zur Eifel“



Scheck für die Schaukel im Kindergarten

Vereinsfeste - „Me fiere och jern!“

Während der vergangenen 25 Jahre feierte der Sportclub Hilberath wiederholt schöne Feste - die Jubiläen 1992 zum 10jährigen und 2002 zum 20jährigen Bestehen des Vereins

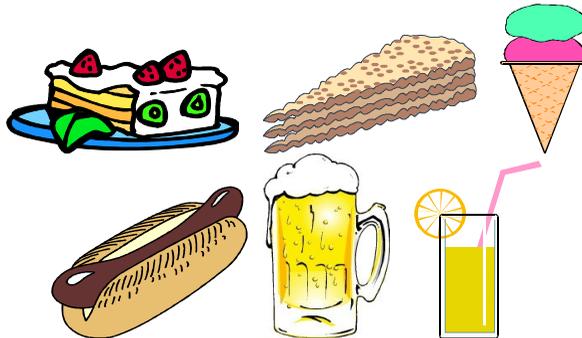


natürlich jeweils in größerem Rahmen. Diese Veranstaltungen wurden zumeist als „**Sport- und Spielfest**“ durchgeführt. Nachdem in Hilberath vereinbart worden war, am Sonntag nach Pfingsten - dem Tag der früheren „Kleinkirmes“ - immer ein Dorffest zu feiern (zwei Straßen-, das Pfarr- und das Sportfest), ergab sich ein Vierjahresrhythmus für diese Veranstaltungen.

Doch außer den großen „Sport- und Spielfesten“ wurden im Sportclub auch mancherlei andere schöne Feste gefeiert. So zum Beispiel der von Detlef Didolff mit viel Engagement organisierte „**Hilberather Dreikampf**“, der Ende der 80er Jahre in den Wintermonaten in der Mehrzweckhalle einige Male stattfand und viel Zuspruch fand. Dabei hatten die jeweils aus zwei Personen bestehenden Mannschaften, ein Doppelspiel im Tischtennis, einen „Intelligenztest“ und eine „schwierige“ Bierprobe zu absolvieren, bei der selbstverständlich Gerta Jöbsch-Schäfer - damals noch Wirtin in der „Alten Mühle“ - am besten abgeschnitten hat.

Seitdem im Oktober der „**Volkswandertag**“ veranstaltet wurde - 1988 zum ersten Mal - war der **gesellige Ausklang** dieser Veranstaltung in der Mehrzweckhalle für viele Teilnehmer stets mit einem gemütlichen Beisammensein verbunden.

Nach der Errichtung des Grillplatzes an der „Rond´ Heck“ hat der Sportclub diese Anlage mehrmals genutzt, um dort die Turnkinder mit **Grillfesten** zu erfreuen. Als kleines Fest für die Kinder wurde auch die mehrmals durchgeführte Nikolaus- oder Advents-Wanderung nach Berg zum Naturfreundehaus gestaltet. In den letzten Jahren bot einige Male die Eröffnung der Boule-Saison im Frühjahr eine gute Gelegenheit für ein unterhaltsames Treffen der Boule-Freunde.



Feste werden gelegentlich auch als „Bühne“ genutzt: So das Sport- und Spielfest 2002 zum 20jährigen Bestehen des Sportclubs Hilberath zu **Auszeichnungen** von Mitgliedern, die sich jahrelang mit großem Engagement für die Ziele des Sportclubs eingesetzt hatten. Marlies Pausch und Günter Kleber erhielten die „Fritz-Schröder-Medaille“ in Silber des Rheinischen

Turnerbundes. Dem 1. Vorsitzenden des Vereins Richard Tenorth und der 2. Vorsitzenden Gudrun Jonen und ihrem Ehemann Winand Jonen, lange Zeit Wanderwart des Sportclubs Hilberath, war diese Auszeichnung bereits 2001 zuteil geworden.

Danksagungen

Im Zentrum der Aufgaben, die sich der Sportclub Hilberath während der zurückliegenden 25 Jahre gestellt hat, standen - wie schon betont - die verschiedenen Turngruppen. Über viele Jahre hinweg ist es dem Verein gelungen, immer wieder für Kleinkinder, Vorschul- und Schulkinder sowie für Erwachsene vom mittleren bis zum höheren Alter ein ansprechendes Übungsprogramm anzubieten. Auf diese Leistung kann der Verein am Jubiläumstag mit Freude und Stolz zurückblicken.

Dieser Erfolg wäre ohne die Einsatzbereitschaft, den Einfallsreichtum und die Fähigkeit der **Übungsleiter und Übungsleiterinnen**, Kindern und auch Erwachsenen Freude am Turnsport zu vermitteln, nicht möglich gewesen. Das Jubiläumsfest ist deshalb für den Vorstand des Sportclubs Hilberath ein Anlass, ihnen ein herzliches „Dankeschön“ zu sagen. Wenn dabei einige Übungsleiterinnen namentlich genannt werden, so ist damit keine Zurücksetzung anderer verbunden. Besonders zu danken ist für die Aufbauarbeit in den Anfangsjahren des Sportclubs dem **Ehepaar Steidle-Linder** und **Detlev Didolff**. Auf Grund ihrer langjährigen Erfahrung in anderen Sportvereinen verfügten sie über die erforderlichen Kenntnisse, um ein tragfähiges Fundament zu errichten.

Zudem sind bei dieser „Laudatio“ **Marlies Pausch und Tatjana Priegnitz** besonders hervorzuheben. Sie waren und sind am

längsten im Verein tätig. Marlies Pausch hat das Eltern-Kind-Turnen wieder aufgebaut, als Turnwartin Verantwortung übernommen und sich auch in anderen Aufgabenbereichen intensiv eingesetzt. Tatjana Priegnitz leitet seit vielen Jahren das Frauenturnen, und ihr ist es gelungen, für einige Jahre den „Sport für Ältere“ neu zu beleben. Längere Zeit waren auch Frau Eichhorn, Katja Drolshagen, Sandra Schneider und Christa Waindok für den Verein aktiv. Britta Pausch, Jutta Ziems, Heidi Bermes und Yvonne Preuß (geb. Kündgen) - alle in Hilberath wohnhaft - waren und sind im Verein für einige Zeit Übungsleiterin.

Zu danken hat der Sportclub für **vielfältige weitere Unterstützung**, z. B. durch den **Bauhof Rheinbach** und dessen Leiter **Ewald Zimmermann**; unter anderem bei der Herstellung erforderlichen Fundamente für die „**Wanderer-Bänke**“ oder für die bereits erwähnte Hilfe beim Bau **des Boule-Platzes**.

Margarete Bückig, die fotografierende Chronistin des Hilberather Dorflebens, hat sehr oft die Vereinsfeste mit ihrem Fotoapparat begleitet, so sind ihr zahlreiche schöne Bilder zu verdanken. **Viktor Holl** hat mehrfach Transparente werbewirksam angefertigt. **Heinz-Dieter Pausch, Peter Bermes junior, Christine und Klaus Brügge, Günter Radermacher, Jens-Uwe Waindok** und andere Helferinnen und Helfer haben oft tatkräftig bei der Durchführung des Volkswandertages mitgewirkt. Bereits betont wurde, dass der finanzielle Erfolg dieser Veranstaltung in beträchtlichem Ausmaß den **Kuchenspenden** **vieler Hilberather Frauen** zu verdanken ist. Finanzielle Zuwendungen erhielt der Verein unter anderem für den Druck von Plakaten häufig von der Raiffeisenbank Voreifel. Unseren **Kassenprüfern** haben wir für ihre jeweilige „Prüfungsarbeit“ zu



danken. Positiv gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der örtlichen **Presse**, z. B. der „Rheinbacher Zeitung“ und dem „Blickpunkt“, aber auch mit „**Kultur und Gewerbe**“, dem Informationsblatt der Stadt Rheinbach. Allen hier genannten Personen und Institutionen - sollten wir jemand vergessen haben, der möge uns das verzeihen - dankt der Sportclub Hilberath für die während der vergangenen 25 Jahre erhaltene Unterstützung.

Ausblick

Ein Jubiläum ist zuerst ein Anlass zum Feiern. Zum anderen gilt es, Rückschau zu halten und die bisher erzielten Erfolge, aber auch eventuelle Fehler kritisch zu bewerten. Der Sportclub Hilberath hat in den vergangenen 25 Jahren besonders durch die Konstanz seines Übungsangebots im Turnbereich für Kinder und Erwachsene eine beachtenswerte Leistung vorzuweisen. Manch ein Skeptiker hat das 1982 angesichts der relativ geringen Einwohnerzahl des Dorfes und der dadurch bedingten Begrenzung der personalen und finanziellen Mittel nicht erwartet.

Das Vereinsjubiläum stellt aber auch eine Aufforderung an den Vorstand und die Dorfbewohner dar, den Blick in die Zukunft zu richten. Wie wird sich der Sportclub in den kommenden Jahren entwickeln? Soll das Übungsangebot in der bisherigen Form beibehalten werden, gibt es Vorschläge für Veränderungen? Wer ist zur Übernahme einer Aufgabe im Verein bereit?

Einige Mitglieder des jetzigen Vorstandes des Sportclubs sind seit mehr als 20 Jahren im Amt. Daraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit einer Verjüngung, erforderlich ist ein Generationswechsel. Für neue Ideen und neue Initiativen sollte Platz geschaffen werden. Sonst droht die Gefahr, dass verschiedene

Aufgaben und Abläufe mehr und mehr von Routine bestimmt werden.

Erfreulich ist, dass im März dieses Jahres positive Signale auf der Jahreshauptversammlung gesetzt wurden: Thorsten Bartel übernahm die Aufgabe von Günter Kleber als Kassenwart, Manuela Bermes wurde als Turnwartin in den Vorstand gewählt. Vorerst nicht besetzt werden konnte das Amt des Schriftführers, das Karl-Georg Tismer viele Jahre ausübte.

Das Übungsangebot des Vereins wird vorwiegend von Familien mit Kindern genutzt. Deshalb richtet der „alte“ Vorstand jetzt zum 25jährigen Jubiläum an die Eltern dieser Kinder den Appell, sich für eine Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Über die 365 Tage eines Jahres hinweg gerechnet hält sich der Zeitaufwand wirklich in Grenzen. Nicht zuletzt bereitet es auch Freude, für die Kinder des Dorfes etwas zu gestalten. Also: Bedenken, Kleinmut und „Zeitgründe“ überwinden und Mitmachen!

Lang, lang ist's her... 10-Jahresfeier 1992



Dr. Schellenberger



Am Bierzelt



Kassenaufseher



„Printemänner“ in jugendlicher Frische



Spiel und Spaß auf dem Sportplatz

Anhang

Vorstandsmitglieder seit 1982

1. Vorsitzender:

Hubert Fassbender (1982 – 1985)
Karl-Georg Tismer (1985-1986)
Richard Tenorth (seit 1986)

2. Vorsitzender

Detlef Didolff (1982 - 1984)
Günter Kleber (1984 – 1986)
Müller (1986 – 1990)
Helmut Debus (1990 – 1991)
Gudrun Jonen (seit 1991)

Kassenwart:

Elsa Gassmann (1982 – 1984)
Inge Kleber (1984 - 1986)
Winfried Graja (1986 – 1994)
Helmut Debus (1994 – 1996)
Günter Kleber (1996-2007)
Thorsten Bartel (seit 2007)

Turnwartin:

Helga Linder (1982 – 1986)
Elsa Gassmann (1986 – 1990)
Marie- Luise Quambusch (1990- 1998)
Marlies Pausch (1998 – 2000)

Christa Waindok (2000 - 2004)
unbesetzt (2004-2007)
Manuela Bermes (seit 2007)

Tischtenniswart

Detlef Didolff (1982 – 1992)
Stefan Gerstner (1992- 2002)

Wanderwart

Heinz-Jakob Winnen (1982–1984)
Winand Jonen (1984 – 1990)
unbesetzt (1990 - 1992)
Winand Jonen (1992 –1994)
Hermann Olschewski (1994– 2004)
unbesetzt (2004-2006)
Winand Jonen (seit 2006)

Schriftführer:

Wolfgang Steidle-Linder (1982 – 1986)
Karl-Georg Tismer (seit 1986)

Sportschießen: Arno Gassmann (1982/84)

Jugendwart (1982 – 1992):

Andreas Schneider
Joachim Fassbender
Thilo Schmitz

Aktuelles Übungsangebot - Sommer 2007

Turnmäuse (Vorschulkinder) *(Silke Pitzer)*

Montag: 15.00-16.00 Uhr

Von Gewandtheits- und Geschicklichkeitsübungen und verschiedenen Ballspielen bis zu Gymnastikübungen mit und ohne Gerät sowie auch Wandern und Joggen wird vieles ausprobiert und erlernt. Unser Turn-programm will Freude an der Bewegung vermitteln und das Sozialverhalten innerhalb der Gruppe fördern.

„Flohkiste“: Eltern-Kind-Turnen mit Kleinkindern bis zu etwa vier Jahren *(Yvonne Preuss)*

Montag: 16.00-17.00 Uhr

Hier turnen Eltern mit ihren Kindern auf spielerische Art. So lernen sie unter fachkundiger Anleitung gegebenenfalls vorhandene Schwächen und auch Stärken in deren motorischer Entwicklung zu erkennen. Auch die Kinder lernen, ihre eigene Motorik besser einzuschätzen.

Mittwoch: 19.30-20.30 Uhr

Fit & Co: Gesundes Fitnessstraining nach den neuesten Erkenntnissen im Präventivsport

(Tatjana Priegnitz)

Dieses vielseitige Programm beinhaltet ein moderates Herz-Kreislauf-Training, Stretching, rückengerechte Kräftigungsgymnastik und Entspannungstechniken. Es werden Ausdauer, Körperwahrnehmung, Beweglichkeit und Koordination gefördert, Problemzonen bearbeitet und Hilfen zur Stressbewältigung gegeben.

„Fitness Oriental“ *(Tatjana Priegnitz)*

Mittwoch: 20.30-21.30 Uhr

Dabei werden Körper und Geist zu orientalischen Rhythmen in den ursprünglichsten weiblichen Tanzformen trainiert. Insbesondere

wird die Muskulatur von Bauch, Becken und Wirbelsäule gestärkt, das Körpergefühl verbessert und durch „Stretching“ die Beweglichkeit gesteigert.

Rasselbande (1. – 4. Schuljahr, Sabine Neubusch):

Donnerstag: 16.00-17.00 Uhr

Power-Kids (ab 5. Schuljahr, Sabine Neubusch):

Donnerstag: 17.00-18.00 Uhr

Das Programm dieser Übungsstunden für die älteren Kinder ist ähnlich konzipiert wie für die jüngeren „Turnmäuse“; die Unterschiede entsprechen dem höheren Alter dieser Kinder. Die Förderung der Freude an der Bewegung steht auch hier im Vordergrund.

Fußball für Kinder (Sportplatz, Sabine Neubusch):

April bis Oktober

Wirbelsäulen- mit Ausgleichsgymnastik -

60 Minuten für die Gesundheit (Manfred Mudlagk) .

Donnerstag: 18.45-19.45 Uhr

Der Kurs ist für Frauen und Männer vorgesehen, die dem Bewegungsmangel und der einseitigen Belastung in Beruf und Alltag entgegenwirken wollen. Dabei wird eine Kombination aus Wirbelsäulen- und Ausgleichsgymnastik angeboten. Das Programm wird so erarbeitet, dass es die Teilnehmer als gesundheits-fördernde Übungen später auch zu Hause durchführen können. Es wird gebeten, eine Decke oder Turnunterlage mitzubringen. Wir freuen uns, wenn dieses Angebot von möglichst vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen genutzt wird. Auch Teilnehmer aus den Nachbardörfern sind gern bei uns gesehen.